Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

547 (23.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 547. Karlsruhe, Freitag, 23. November 1900. Mittagsblatt

Vom südafrikanischen Kriege.

X London, 23. Nov.

Wenn man den letzten Nachrichten von Südafrika glauben kann, so hat der englische „Schweiger", Lord Kitchener, für einmal mit seiner Gewohnheit gebrochen und wahrscheinlich mit Rücksicht auf die große Ungeduld des britischen Volkes Einiges über seine Pläne zur schleunigeren Beendigung des Feldzuges verlauten lassen. Zu diesem Zwecke will er in der Hauptsache mit einer großen berittenen Truppe operieren, die mit dem denkbar leichtesten Train ausgerüstet sein wird, und da die größere Anzahl der kolonialen Freiwilligen darauf zu bestehen scheinen, daß sie je eher je lieber nach Hause entlassen werden, so wird wieder einmal das Anwerbe-System im Großen für diese Truppe versucht und zur Anwendung gebracht, mit welchem Erfolge, muß natürlich abgewartet werden. — Es werden unaufhörlich große Pferde-Transporte nach Kapstadt abgerichtet, und jeder Mann, der nur eben ein Roß besteigen kann, wirb beritten gemacht. In Kapstadt selbst werden weitgehende Anstrengungen gemacht, um die nötigen Rekruten für das neue Korps zusammen zu bringen, und die Löhnung wird natürlich entsprechend hoch gestellt, damit, wenn der Patriotismus nicht ausreicht, britische Rekruten wenigstens durch finanzielle Vorteile angelockt werden. Die soldatische Qualität der Truppe wird denn auch danach sein, und wahrscheinlich auch der moralische Durchschnittsstandpunkt der einzelnen Retter des Vaterlandes. Lord Roberts, der übrigens wieder einmal an eine Stadtvertretung, die ihn zum Ehrenbürger machen will, telegraphiert hat, daß er „leider noch nichts Bestimmtes über seine Rückkehr sagen könne", wird das nach englischer Ansicht nunmehr sicher bevorstehende Finale des Krieges noch selbst in seinen Anfangsstadien überwachen, während alle Generale, die älter sind, als Lord Kitchener, nach England zurückkehren, damit der letztere vollständig freie Hand erhält und nicht durch irgend welche durch Anciennität bedingte Rücksichten gehindert wird, seine eiserne Diktatur in vollem Umfange ausüben zu können. Er wird seine alten Waffengenossen, die Generäle Rundle, Hunter, Macdonald u. A. unter seinem Kommando haben, und dann nach Belieben in den okkupierten Ländern schalten und walten.

Schon während der kürzlich beendeten Parlamentswahlen beschäftigten sich die Kandidaten und Zeitungen aller Parteien auf das Lebhafteste mit der Frage, wie die großen Kosten des Krieges in Südafrika aufgebracht werden sollten. Seither schwirrten allerlei meist der Phantasie von Leitartiklern entsprungene Gerüchte über die Deckung des Deficits, die Bezahlung der schon aufgenommenen und neu aufzunehmender Kriegsanleihen, sowie die bezüglichen Vorlagen an das demnächst zusammentretende Parlament in der Luft. Heute nun verlautet mit Bestimmtheit aus verläßlicher, der Regierung und dem Schatzamt nahestehender Quelle, wie sich das Kabinett aus seiner mißlichen Lage zu ziehen gedenke. Die Regierung — so behauptet unser Gewährsmann — beabsichtigt überhaupt nicht, wenigstens vorläufig nicht, die Geldfrage vollständig zu erledigen oder dem Parlamente die gesamten bisher aufgelaufenen und in diesem Jahre noch bevorstehenden Kriegskosten zur Begutachtung und Deckung vorzulegen. Das Schatzamt will sich bloß darauf beschränken, daß es die laufenden Ausgaben durch eine neuerliche Kriegsanleihe in der Höhe von 10 Mill. Pfd. Sterl. deckt. Das, so glaubt das Schatzamt, würde im Verein mit den verfügbaren Beständen von 6 Mill. Pfd. Sterl. genügen, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten und die endgültige Regelung der in jedem Sinne des Wortes in der Luft schwebenden Finanzfrage bis zur ordentlichen, wahrscheinlich im Februar zusammentretenden Tagung des Parlaments zu verschieben. Daß die Regierung zu einem solchen Auskunftsmittel greift, kann Niemanden Wunder nehmen, der die politischen Verhältnisse wie die finanzielle Lage Britanniens kennt. Die mitten im Khakifieber erfolgte Auflösung des Parlaments und die unter dem Eindrucke des Siegesrausches durchgeführten Neuwahlen haben zwar dem inzwischen regenerierten Kabinett eine Mehrheit im Parlament gesichert, aber sobald es dazu kommen wird, die Rechnung für den Tanz zu zahlen, wird nicht blos Ihrer Majestät allergetreueste Opposition, sondern auch eine größere Zahl der Konservativen und Unionistischen, ja selbst einige Ultra-Imperialistische Parlamentsmitglieder gegen neue Belastungen des ohnehin schon schwertragenden englischen Steuerträgers protestieren. Schon jetzt werden zahlreiche Stimmen leitender Politiker laut, unter den Liberalen lauter und von Seite der Radikalen am lautesten, daß nicht Großbritannien, sondern diejenigen, die aus der Annektierung der Burenrepubliken den größten, wenn nicht einzigen Nutzen ziehen werden, d. h. also, die Kapitalisten und Minenbesitzer, die Kriegskosten bezahlen sollten; das jedoch wäre nur durch hohe Besteuerung der Eisenbahnen, Goldminen und aller Einfuhrartikel in den beiden annektierten Republiken möglich und würde nicht nur den beteiligten Kreisen Englands nicht in den Kram passen, sondern auch die finanzielle Lage der verwüsteten Burenstaaten vollständig hilflos gestalten. Es bleibt also England nichts anderes übrig, als die ganze Frage der Kriegskostendeckung vorläufig in der Luft schweben zu lassen und einer Verteuerung des ohnehin schon so oft gestiegenen Diskontos dadurch vorzubeugen, daß man sich vorübergehend mit kleinen provisorischen Anleihen über das Defizit hinweghilft und die definitive Regelung der Angelegenheit der nächstjährigen regulären Parlamentssession überläßt. Daß dieser Weg nicht der beste, eine solche Einlösung für den Geldmarkt nicht die gesundeste ist, darüber kann auch nicht der geringste Zweifel herrschen.

Zum Reichstagswahlgesetz

sind vom Centrum und der Freisinnigen Vereinigung Abänderungsvorschläge eingebracht worden, deren wesentlichste folgende sind:

§ 10.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein. Gewicht und Größe der Stimmzettel sind gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrat festzustellen.

§ 11.

Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 11a.

Die Wahl ist eine geheime. Sie geschieht durch Abgabe des Stimmzettels in einem amtlich abgestempelten, mit keinem Kennzeichen versehenen Umschlag.

Die Umschläge sollen aus undurchsichtigem Papier gefertigt und von gleicher Größe, Form und Farbe sein. Die näheren Bestimmungen über die Beschaffenheit der Umschläge sind gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrat festzustellen.

§ 11b.

Der Tisch, an welchem der Wahlvorstand Platz nimmt, ist so aufzustellen, daß derselbe von allen Seiten zugänglich ist.

Auf diesen Tisch wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Hineinlegen der Stimmzettel gestellt. Ferner ist auf diesem Tisch die erforderliche Zahl der amtlich abgestempelten Umschläge bereit zu halten.

An einem Nebentisch sind derartige Vorrichtungen anzubringen, daß der Wähler, ohne daß er von irgend einer anderen Person gesehen werden kann, hier seinen Stimmzettel in den Umschlag zu legen vermag.

§ 11c.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Wahlhandlung wird damit eröffnet, daß der Wahlvorsteher den Protokollführer und die Beisitzer mittelst Handschlag an Eidesstatt verpflichtet.

Vor Beginn der Abstimmung hat sich der Wahlvorstand davon zu überzeugen, daß die Wahlurne leer ist.

Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstandes gegenwärtig sein. Der Wahlvorsteher und der Protokollführer dürfen sich während der Wahlhandlung nicht gleichzeitig entfernen; verläßt einer von ihnen vorübergehend das Wahllokal, so ist mit seiner zeitweiligen Vertretung ein anderes Mitglied des Wahlvorstandes zu beauftragen.

Während der Wahlhandlung dürfen in dem Wahllokale weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden. Ausgenommen hiervon sind die Beratungen und Beschlüsse des Wahlvorstandes, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind.

§ 11d.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, und nimmt hier einen abgestempelten Umschlag an sich; er begiebt sich sodann an den Nebentisch, an welchem er gegen Beobachtung geschützt seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; den so verdeckten Stimmzettel legt er, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, in die Wahlurne. Der Protokollführer vermerkt die erfolgte Stimmabgabe jedes Wählers neben dem Namen desselben in der Wählerliste.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Stimmzettel, welche die Wähler nicht in dem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche sie in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wollen, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

§ 11e.

Um 7 Uhr nachmittags erklärt der Wahlvorsteher, daß nur noch diejenigen Wähler abstimmen dürfen, welche im Wahllokal bereits anwesend sind. Nachdem diese Abstimmung beendet ist, erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen, und dürfen von da ab Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.

Die Umschläge werden aus der Wahlurne genommen und uneröffnet gezählt. Zugleich wird die Zahl der Abstimmungsvermerke in der Wählerliste festgestellt.

Sodann erfolgt die Prüfung der Umschläge und Stimmzettel. Einer der Beisitzer öffnet jeden Umschlag, entnimmt demselben den Stimmzettel und übergiebt dieselben dem Wahlvorsteher, welcher den Inhalt des Stimmzettels laut vorliest und nach getroffener Entscheidung Stimmzettel und Umschlag einem anderen Beisitzer weiterreicht, der dieselben bis zum Ende der Wahlhandlung aufbewahrt.

§ 11f.

Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind;
3. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
4. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
5. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten;
6. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Mehrere in Einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als Eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene verschieden lautende Stimmzettel sind ungültig.

§ 13.

Ueber die Gültigkeit und Ungültigkeit der Stimmzettel entscheidet mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstags allein der Wahlvorstand des Wahlbezirks nach Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Die Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit es einer Beschlußfassung des Wahlvorstandes bedurft hat, sind zum Zweck der Prüfung durch den Reichstag dem Wahlprotokoll beizufügen. Soweit die Ungültigkeit des Stimmzettels aus der Beschaffenheit des Umschlags abgeleitet wurde, ist auch der Umschlag anzuschließen.

Die gültig befundenen Stimmzettel nebst den nicht beanstandeten Umschlägen bewahrt der Wahlvorsteher solange versiegelt, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig oder ungültig erklärt hat. Der Wahlvorsteher darf die Besichtigung der in seiner Verwahrung verbliebenen Stimmzettel und Umschläge nur dem Wahlkommissar gestatten und hat dieselben nach erfolgter endgültiger Entscheidung des Reichstages zu vernichten.

§ 16.

Die Kosten für die Druckformulare zu den Wahlprotokollen, für die Umschläge und für die Ermittelung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen werden von den Bundesstaaten, alle übrigen Kosten des Wahlverfahrens werden von den Gemeinden getragen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 23. Nov. Das Justizministerium hat bezüglich des Anhörungsverfahrens in der Führung der Grund- und Pfandbücher die Verordnung vom 4. Mai 1900 außer Kraft gesetzt, soweit dadurch vorgeschrieben war, daß nach Fertigstellung eines Grundbuchhefts in jedem Falle die Beteiligten zu hören seien. Die Anhörung der Beteiligten über die Vollständigkeit und Richtigkeit des Grundbuchhefts tritt künftig nur ein, wenn sie nach den Umständen des Falles vom Notar oder Grund- und Pfandbuchführer für angemessen erachtet wird. Die Aufsichtsbehörde kann verfügen, daß über einzelne oder alle Grundbuchhefte einer Gemeinde die Beteiligten zu hören seien. Ferner hat das gleiche Ministerium eine Verordnung über die Regelung der Umschreibungsgebühren bei der Grund- und Pfandbuchführung erlassen. — Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, nach welcher in jeder selbständigen Apotheke ein Mikroskop von mindestens 300facher Linearvergrößerung nebst dem nötigen Zubehör vorhanden sein muß. Für die Anschaffung dieser Instrumente ist eine Frist bis zum 1. Januar 1903 festgesetzt.

* **Daxlanden**, 22. Nov. Der Bürgerausschuß hat die Vorlage betreffend Erweiterung der Gemarkung Karlsruhe (Uebertragung des Rheinhafengebiets in die Stadtgemeinde Karlsruhe) wiederum mit 41 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

* **Heidelberg**, 22. Nov. Hofrat Dr. Adolf Stengel, Professor der Landwirtschaft an der hiesigen Universität, ist heute Nacht im Alter von 72 Jahren unerwartet rasch (er hielt vorgestern noch eine Vorlesung an der Technischen Hochschule in Karlsruhe) gestorben. Stengel wirkte längere Zeit an mehreren landwirt-

Geschichtskalender.

* **23. November.** 1643. E. Frhr. v. Dankelmann, brandenburg. Staatsmann. * Lingen. 1830. Karl Alfred Gräfe, Augenarzt, * Martinskirchen b. Mühlberg. 1870. Bayern tritt dem Deutschen Reiche bei. 1880. James Watson, Astronom, † Madison (Nord-Amerika).

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

47 (Nachdruck verboten.)

Marie hatte am nächsten Morgen soeben ihre Toilette beendigt und wollte zu einigen Besuchen das Hotel verlassen, als ihr der Kellner eine Visitenkarte brachte.

„Der Herr fragt an, ob ihn die gnädige Frau empfangen wolle."

Sie warf einen flüchtigen Blick auf die Karte und fuhr plötzlich freudig zusammen.

„Ich lasse bitten! Sollte sonst noch Jemand kommen, so bin ich nicht zu sprechen!"

Hastig legte sie Hut und Mantel wieder ab und blickte dann mit höchster Spannung und in freudiger Bewegung dem Eintretenden entgegen.

„Herr von Bornim!"

„Meine gnädigste Frau!"

Die Hände zu festem Druck ineinander verschränkt, standen sie Beide mit glücklichem Lächeln Auge in Auge einander gegenüber. Dann löste sich langsam die freudige Spannung, und nun ging es an ein hastiges Hin und Her in Fragen und Antworten. Pfeilschnell entrann ihnen dabei die Zeit!

„So, nun sind wir gegenseitig wieder ganz auf dem Laufenden," lachte die schöne Frau glücklich, „und können nun die Gegenwart ohne Lücke an die Vergangenheit reihen!"

„Das können und wollen wir, gnädige Frau," nickte Fritz mit gleichem glücklichen Lächeln. „Und jetzt, da Sie hier bleiben, beginne ich zum ersten Male in Berlin wirkliches Heimatsgefühl zu fühlen!"

„Mir geht es ähnlich! Mit solchem treuen Freunde zur Seite fühle ich mich hier zu Hause!" sagte Marie, ihrem Gegenüber herzlich die Hand hinstreckend, die dieser kräftig drückte.

„Und wir sehen uns häufig, recht häufig, nicht wahr?" fragte Marie, als sich Fritz endlich verabschiedete.

„Ich werde mich so ausdauernd an Ihre Fersen heften," lächelte Fritz, „bis es Ihnen überdrüssig wird und Sie mich dann eines Tages kurzer Hand verabschieden!"

„Gut, darauf wollen wir es ankommen lassen! Wir wollen einmal versuchen, wer es am längsten mit dem Anderen aushält!"

Noch ein warmer, fester Druck der Hände, ein glücklicher Gruß von Aug' zu Auge, und Fritz hatte das Zimmer verlassen.

Hoch aufatmend, die Hände fest gegen das Herz gepreßt, stand Marie lange da, dann brach es von ihren Lippen mit erschütternder Tiefe des Gefühls — der Schluß aus dem Duett zwischen Else und Ortrud —:

„Es giebt ein Glück, das ohne Reu!" — — —

Neunzehntes Kapitel.

In der Wohnung des Generals Graf Weilberg waren sämtliche Salons festlich erleuchtet, und neben der eigenen, reich gallonierten Dienerschaft war ein ganzer Rudel von Lohndienern thätig, um die zahlreiche Gesellschaft, die heute zu einer soirée dansante vereinigt war, zu bedienen.

Es war ein Ereignis für die vornehme, hauptsächlich der Hofgesellschaft angehörige Welt, daß der Graf nach mehrjähriger Zurückgezogenheit endlich seine Salons geöffnet hatte, und in bunter Fülle drängte sich die eingeladene Gesellschaft in den mit gediegener Pracht ausgestatteten und durch Dekorateure und Gärtner besonders geschmückten Räumen junge und alte Damen in kostbaren Toiletten, besternte Exzellenzen in Frack und Uniform, Mitglieder des Herrenhauses, die ganze tanzfähige Jugend der Berliner Kavallerieregimenter, die Attachés der Botschaften, Kammerherren und Kammerjunker, kurz crême de la crême von tout Berlin schien sich heute beim General Weilberg ein Rendez-vous gegeben zu haben. — Nur die Koryphäen der Wissenschaft und die Vertreter der Kunst und des geistigen Lebens konnte selbst das schärfste Auge nicht entdecken, für sie war in dem Hause des alten, geistig noch auf dem Standpunkt einer vormärzlichen Zeit stehenden Grafen kein Platz. Was dadurch der Gesellschaft an geistigem Gehalt fehlte, wurde durch glänzende Namen und hohe Titel ersetzt, und das blaue Blut war in allen Abstufungen von der Hoheit bis zum simpelen, aber immer noch stiftsfähigen Adelsprädikat vertreten, eine lebendige Miniaturausgabe des Gothaischen Almanachs! Den Mittelpunkt des stolzen Kreises bildete natürlich die schöne Nichte des Generals, die übermütig und lachend die Huldigungen der sie umdrängenden alten und jungen Herren entgegennahm, und deren leuchtende Blicke deutlich bewiesen, mit welchem Genuß sie dem schönen Augenblicke lebte.

Der alte General war schmunzelnd an sie herangetreten

„Nun, Kleine, amüsierst Du Dich?"

„Himmlisch, Onkel!"

„Freut mich, freut mich! — Aber tanze mir nicht zu viel! Du weißt, morgen ist Hofball, da mußt Du frisch sein!"

„Ich, ich könnte alle Nächte durchtanzen, ohne zu ermüden," lachte sie fröhlich.

„Ja, ja, Du hast Rasse und Nerv," lachte der General. „Wer hat denn den Kotillon?" setzte er fragte mit einem Blick auf Herthas Tanzkarte hinzu.

„Der Prinz Gysenberg!"

Mit vergnügtem Blinkern der Augen ging der General

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schaftlichen Akademien in Preußen und wurde dann an die landwirtschaftliche Fachschule in Karlsruhe und 1872 nach Heidelberg berufen. Für das laufende Jahr war er zum Prorektor erwählt worden, lehnte jedoch mit Rücksicht auf sein Augenleiden die Wahl ab. Einige Jahre hindurch war er auch Mitglied des Heidelberger Bürgerausschusses. Politisch war der Verstorbene lt. „Heidelb. Ztg." ein Anhänger der alten Fortschrittspartei.

○ **Schönau**, A. H., 22. Nov. Eine blutige That hat sich in dem zu Heiligkreuzsteinach gehörigen Orte Eiterbach zugetragen. Ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch, Namens Heckmann, erschlug seine Schwägerin und schleppte dann, um die Spur seines Verbrechens zu verwischen, die Leiche in den Wald. Um glauben zu machen, die Erschlagene sei erschossen worden, gab er daselbst noch zwei Schüsse auf die Leiche ab. Der Mörder wurde verhaftet. Heute hat sich das Gericht an Ort und Stelle begeben.

⁚ **Mannheim**, 22. Nov. In einer von etwa 500 der Arbeiterklasse angehörigen Personen besuchten Versammlung wurde gestern die Gründung eines Konsumvereins Mannheim beschlossen.

⁚ **Pforzheim**, 22. Nov. Der fakultative Lateinunterricht an der hiesigen Oberrealschule, der vor zwei Jahren auf Ansuchen der Eltern von Schülern der höheren Klasse eingerichtet wurde, soll wieder eingestellt werden, weil keine Teilnehmer vorhanden sind.

○ **Von der Jagst**, 22. Nov. Der Knecht Streck, welcher der mehrfachen Brandstiftung auf den Höfen der Freiherren (nicht Grafen) von Berlichingen bezichtigt wird, ist am Dienstag, den 20. d. Mts., in Oehringen verhaftet worden.

⁚ **Muggensturm**, 22. Nov. Die Wagner Lukas Stoll Eheleute feierten am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit.

△ **Kehl**, 22. Nov. Fabrikant Ludwig Trick, der gestern Abend unerwartet aus dem Leben schied, findet die letzte Ruhestätte in seinem Geburtsort Alpirsbach in Württemberg. Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhause zum Bahnhofe Kehl findet Samstag Vormittag 10½ Uhr statt, und die Beerdigung in Alpirsbach am Sonntag Vormittag 11 Uhr.

△ — Die Hutfabrik von Rehfuß u. Cie. in Kehl schickte zum Modekongreß in Berlin fünf Stück Filzhüte als Muster für die Modesaison 1901. Die eingeschickten Musterhüte fanden bei den Kongreßmitgliedern solchen Beifall, daß von den fünf Musterhüten drei als Muster für die Saison ausgewählt wurden.

⁚ **Lahr**, 22. Nov. Gestern Vormittag bald nach 10 Uhr ist Herr Kaufmann Radlbeck von der Plattform seines vierstöckigen Hauses auf die Straße gestürzt und war sofort tot.

⁚ **Kenzingen**, 22. Nov. Hier sind vom Güterzuge 623 zwei Wagen entgleist. Da das andere Geleis wegen Umbauens nicht fahrbar ist, war der Verkehr nach und von dem Oberlande gestern Abend bis in die Nacht hinein stundenlang gesperrt. Der in Offenburg um 8.56 Uhr abends abgehende Schnellzug 11 kam gegen 12.30 Uhr zurück. An der Unfallstelle wurde durch Umsteigen der Verkehr aufrecht erhalten. Um 2 Uhr war das Hindernis beseitigt.

⁚ **Neukirch** (A. Triberg), 22. Nov. Unter den Schulkindern hiesiger Gemeinde sind seit etwa 14 Tagen die Masern ausgebrochen. Die Erkrankungen sind so zahlreich, daß 30 Proz. dem Unterrichte fern bleiben. In dem benachbarten Schulorte Glashütten ist die Schule sogar geschlossen.

⁚ **Tiefenstein**, 22. Nov. Am Sonntag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet in der „Post" hier eine Ratschreiberversammlung des unteren Bezirkes statt, wobei die neue Grundbuchsorganisation, sowie ein Vortrag über das neue Bürgerliche Gesetzbuch Hauptgegenstände der Tagesordnung bilden werden. Hierzu sind alle Gemeindebeamten eingeladen.

⁚ **Villingen**, 22. Nov. Herr Ernst Kienzler in Villingen, der Pächter des Fischwassers in der Brigach, zwischen Marbach und Grüningen, hat dieser Tage auf genannter Strecke 600 Stück vom Badischen Fischzuchtverein gelieferte junge Krebse einsetzen lassen. In nächster Zeit sollen auch eine Anzahl junger Hechte eingesetzt werden.

⁚ **Ueberlingen**, 22. Nov. Trotz der vorgeschrittenen Zeit herrscht im Obsthandel hier noch ein reger Verkehr. Der heutige Markt war mit etwa 1000 Zentner, meist Tafelobst, befahren, wovon bereits die ganze Zufuhr verkauft wurde, Tafelobst galt 6—12 M., Mostobst 4.50—5 M. der Doppelzentner.

— Beim Bahnbau in Uhldingen wurden gestern zwei Italiener von einem beladenen Rollwagen überfahren und schwer verletzt. Die Verunglückten wurden ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo der eine gleich darauf seinen Verletzungen erlag.

⁚ **Konstanz**, 23. Nov. Bei der heutigen Wahl der Stadtverordneten stimmten in der ersten Klasse von 212 Wahlberechtigten 117 ab. Hiervon fielen 74 Stimmen auf die vereinigte Liste der Nationalliberalen und des Centrums: 43 Zettel waren abgeändert. Die vereinigte Liste hat somit in allen drei Klassen gesiegt. Im Ganzen waren 50 Stadtverordnete zu wählen.

□ **Aus der Pfalz**, 22. Nov. Zur Behebung der Kohlennot stellte sich die sozialistische Parteikonferenz des I. pfälzischen Wahlkreises auf den Standpunkt, daß die Parteiangehörigen in den Gemeindevertretungen auf die Anlegung größerer kommunaler Kohlenlager hinwirken müßten, aus welchen die Einwohner ihren Bedarf zu billigen Preisen decken könnten. Dagegen stemmte sie sich gegen den in den Kreisen ihrer Partei nicht selten vertretenen Antrag auf Verstaatlichung der Bergwerke, da ihre Ueberantwortung an den Staat einen Systemwechsel, keine Besserung brächte. Eine Verstaatlichung der Produktionsmittel hält sie erst nach Erlangung der politischen Macht für geboten.

---

weiter, um sich nach seinen älteren Gästen umzuschauen, die in seinem Arbeitszimmer ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten, um dort bei einer Cigarre und einem Glase Champagner behaglich zu plaudern, zu politisieren und auch ein wenig zu medisieren oder einen Rubber Whist zu spielen.

Der General war in bester Stimmung.

Alles schien sich ja seinen Wünschen entsprechend zu gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Heidelberg.** Der Magdeburger Physiologe Professor Dr. Albrecht Rossel hat einen Ruf an die hiesige Universität angenommen.

* **Straßburg.** Der „Straßburger Post" zufolge wurde Dr. Schorbach zum Bibliothekar der hiesigen Universitäts- und Landesbibliothek ernannt.

* **München.** Der Prinz-Regent hat den Königl. Geheimerat und ord. Professor an der Universität München Dr. Karl Adolf Cornelius, ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, seinem Ansuchen entsprechend, von der Stelle eines Mitgliedes des Kapitels des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst enthoben, und zu Mitgliedern des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, Abteilung für Wissenschaft, und gleichzeitig zu Mitgliedern des Ordenskapitels ernannt: den Königl. Geheimerat und ord. Professor an der Universität München Dr. Georg Karl August Ritter v. Bechmann, lebenslänglicher Reichsrat der Krone Bayerns, ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und den ord. Professor an der Königl. Universität München Dr. Karl Theodor Ritter v. Heigel, ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

— Der Priester Dr. phil. Ernst Lindl ist als Privatdozent für semitische Philologie in die philosophische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen worden.

* **Leipzig.** Dieser Tage habilitierte sich in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. jur. Ludwig Beer mit einer Probevorlesung über die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. November.

= **Die Großh. Landesgewerbehalle** ist heute Abend von 8—½10 Uhr bei Beleuchtung geöffnet.

= **Der Badische Frauenverein** eröffnet seine sämtlichen Kurse der Frauenarbeitsschule am 2. Januar 1901. Der Vorstand der Abteilung I nimmt die Anmeldungen entgegen. Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. — Für das Mädchen-Fürsorgeheim in Scheibenhardt bittet der Verein um Aufträge für Näh- und Stickarbeit, denen billige und befriedigende Ausführung zugesichert wird.

= **Vereinsnachricht.** Der „Alldeutsche Verband" hält heute Abend 8½ Uhr eine öffentliche Versammlung im Saal 3 der Brauerei Schrempp ab.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Oekonomie-Handwerker des hiesigen Bekleidungsamts, welcher sich am 20. d. ohne Urlaub von seinem Truppenteil entfernt hat, wurde gestern Nachmittag in einer Wirtschaft in der Viktoriastraße festgenommen und an die Militärbehörde abgeliefert. — Gestern Nachmittag ½2 Uhr geriet in einem Geschäft in der Herrenstraße infolge Kurzschlusses die Auslage am Schaufenster in Brand, wodurch dem Geschäftsinhaber ein Schaden von ca. 60 bis 70 Mark erwachsen ist. — Verhaftet wurden zwei Schlosser aus Bahlingen, wovon der eine Mittwoch Abend 9 Uhr die Einfriedigung vor einem Neubau in der Waldhornstraße zu demolieren versuchte. Als ein hinzugekommener Schutzmann ihm Einhalt gebot und ihn nach seinem Namen frug, fielen beide über den Beamten her, rissen ihm den Säbel vom Leibe und beschädigten ihm auch die Uniform. Beide Excedenten benahmen sich in ihrer Angetrunkenheit derart widerspenstig, daß sie nur mit Hilfe zweier weiterer Polizeibeamten dingfest gemacht werden konnten.

w **Blankenloch**, 23. Nov. Der Bremser Leonhard Koch wurde gestern Abend bei Station Blankenloch vom Zuge 936 überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Koch war der älteste Bremser auf der Station Mannheim und 36 Jahre im Dienst.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

den Vorstand der Betriebsabteilung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsdirektor Karl Seiz, unter Anerkennung seiner bisherigen treugeleisteten Dienste auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt und

den Oberbaurat Oswald Engler bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Verleihung des Titels „Betriebsdirektor" zum Vorstand der Betriebsabteilung bei dieser Behörde,

den Maschineningenieur Heinrich Baumann zum Vorstand der Uhrmacherschule in Furtwangen ernannt,

dem Telegraphendirektor August Polixa aus Königsberg die Vorsteherstelle beim Telegraphenamte in Karlsruhe übertragen.

* Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde die Wahl des Archivassessors Dr. Karl Brunner in Karlsruhe und des Privatdozenten Dr. Konrad Beyerle an der Universität Freiburg zu außerordentlichen Mitgliedern der badischen historischen Kommission bestätigt.

* Mit Entschließung Großh. Markgräfl. Domänenkanzlei der Unterländer Fideikommisse wurde Rentamtsgehilfe Emil Gern in Schwetzingen unter Ernennung zum Kanzleiassistenten definitiv angestellt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 23. Nov. (Effekten.) Die Börse verlief heute ruhig. Kleines Geschäft war in Aktien der Vereinigten Freiburger Ziegelwerke zu 115 Proz. Sonst notierten: Pfälz. Spar- und Kreditbank Landau 135 B., Chem. Fabrik Gernsheim 30 B., Mannheimer Lagerhaus 101 G.

* **Mannheim**, 22. Nov. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war fester, die amerikanischen Offerten höher. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.50 bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 131.— bis M. 144.—, Kansas II M. 136.— bis 137.50, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 135.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 131.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, altes Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, La Plata-Mais M. 93.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 100 bis —, amerikanischer Hafer M. 104.50 bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.20 b. Disc.-Comm. 177.20 b. Dresdener 146.50 b. Handelsgesellschaft 159.30 b. Darmstädter 131.70 b. Bochumer 185.60, 80 b. Gelsenkirchen 189.50 b. Harpener 181.20, 10 b. Hibernia 202.20 b. Laura 204.59 b. Caro-Hegenscheidt 125.80 b. Staatsbahn — b. Lombarden 27.60, 30 b. Northern 83.40, 20 b. Gotthard 147.50, 30 b. Central 154.20 b. Nordost 98.20, 97.90 b. Union 93 b. Jura-Simplon 95.80 b. Mexikaner 25.25b. Spanier 70 b. Argentiner 68.40 b., do. äußere 69.90 b.

* **Berlin**, 22. Nov. Spiritus, 70er loco 46.10, 50er —.—.

* **Magdeburg**, 22. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.35—10.47½. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.20—8.55. Ruhig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.72½ G. 9.75— Br., per Dez. 9.72½ G. 9.75— Br., per Januar-März 9.87½ G. 9.90— Br., per Mai 10.02½ G. 10.05— Br., per August 10.22½ G. 10.27½ Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 22. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 34½ Pf., per März 35½ Pf.

* **Amsterdam**, 22. Nov. Roggen per März 127, per Mai 127.

* **Rotterdam**, 22. Nov. Zink Banka prompt fl. 78¼.

* **Liverpool**, 22. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 16000, Umsatz 10000 B. Amerikaner unverändert, Surats anziehend.

* **London**, 22. Nov. Silber 29 9/16.

* **London**, 22. Nov. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72¾, do. 3 Monate 73⅝, Best Selected 78¾, — Zinn Straits cash. 129—, do. 3 Monate 127 7/8. — Blei spanisch 17 1/16, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 22. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 9½ d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

Deutscher Reichstag.

Auch gestern ist die China-Debatte nicht zu Ende geführt worden, trotzdem schon der kurze Bericht erkennen läßt, daß nichts Neues mehr vorgebracht werden kann. Immerhin ist es von einem gewissen Werte, daß Bayerns erster Vertreter im Bundesrat, Graf Lerchenfeld, die volle Zustimmung der nichtpreußischen Bundesregierungen zur chinesischen Politik des Reiches zum Ausdruck gebracht hat. Ob es hinter den Kulissen zu irgend einer Zeit Differenzen gegeben hat, wissen wir, oder vielmehr die Neugierigen darum allerdings noch immer nicht. Aber darauf kommt es auch nicht an. Der Effekt ist jedenfalls geschlossenes Vorgehen aller Bundesregierungen. Aus dem sonstigen Verlauf der Sitzung wäre allenfalls die Katzbalgerei zwischen Stöcker und den Sozialdemokraten bemerkenswert, bei der schon wieder einmal der Vize-Präsident v. Frege eine etwas komische Rolle gespielt zu haben scheint. Abg. Singer kann auf die gestrige Sitzung mit dem angenehmen Bewußtsein zurückblicken, die Zahl der zulässigen Ordnungsrufe beinahe erreicht zu haben. Unverständlich ist es, wenn der Demokrat Payer meint, das Wort „Indemnität" enthalte einen scharfen Tadel. Wir empfehlen ihm, falls er kein Staatsrechtsbuch aufschlagen will, die Lektüre der Verhandlungen, durch welche 1866 nach dem Kriege der Preußische Landtag dem Bismarck'schen Ministerium Indemnität erteilt hat. Von Tadel, geschweige denn scharfem Tadel, kann da nicht gesprochen werden. Daß Frhr. v. Wangenheim sich als Vertreter des Bundes der Landwirte gegen die Weltpolitik ausgesprochen hat, konnte nach den Aeußerungen der ihm nahe stehenden Presse nicht überraschen. Es kommt aber nicht viel darauf an.

w **Berlin**, 23. Nov. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu betr. die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Jahre 1901 zur Schuldentilgung. Danach sollen, wenn die Ueberweisungen des Jahres 1901 die Matrikularbeiträge übersteigen, ¾ des Ueberschusses von den Ueberweisungen aus Zöllen und der Tabaksteuer gekürzt und zur Verminderung der Reichsschuld zurückbehalten werden. Die Verminderung erfolgt durch Absetzung von dem Anleihe-Soll. Stehen geeignete Anleihe-Kredite nicht mehr offen, so soll der Etat die Tilgungsart bestimmen. Wenn 1903 die Matrikularbeiträge die Ueberweisungen um mehr übersteigen, als nur den 1901 über die Matrikularbeiträge hinaus überwiesenen Betrag, so bleibt der Mehr-Ertrag in so weit unbehoben, als er 1901 unter dem Schuldentilgungspunkt verfügbar geworden ist. Die Deckung erfolgt sodann zu Lasten des Extraordinariums, soweit nicht die Mehrerträge der Ueberweisungssteuern ausreichen.

w **Aachen**, 22. Nov. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Aachen, Hille, teilt im „Echo der Gegenwart" mit, daß er aus Rücksicht auf sein neues Amt als Professor der philosophisch-theologischen Fakultät in Paderborn sein Mandat niedergelegt habe.

Kleine Chronik.

* **München**, 23. Nov. Prinz Konrad von Bayern ist anläßlich seines 17. Geburtstages zum Leutnant im Kgl. Bayer. 7. Infanterie-Regiment, dessen Inhaber sein Vater, Prinz Leopold, ist, ernannt worden.

* **Berlin**, 21. Nov. Ein neues Polizeiverbot macht in künstlerischen Kreisen viel von sich reden. Für das Konzert des Opernchors am heutigen Bußtag war eine Aufführung der Gralscene des „Parsifal" von Richard Wagner in Aussicht genommen und angekündigt worden. Der Intendant der königlichen Schauspiele, Graf Hochberg, hatte selber die Erlaubnis zur Aufführung erwirkt, da wurde nachträglich von Polizei wegen die Sache verboten, weil ein Aufzug aus einem Opernwerk zu einer öffentlichen Aufführung am Bußtage nicht geeignet sei. Das „Berl. Tagebl.", das diese Mitteilung bringt, erinnert daran, daß vor zwei Jahren gegen die am gleichen Tage stattfindende Aufführung von Haydns „Jahreszeiten" mit den bekannten Jagd- und Weinchören keine Einwendung erhoben wurde und schließt ergebungsvoll: Die Wege der Polizeicensur sind wunderbar! — Die Pariser „diseuse" Yvette Guilbert, die hier einige Wochen in Behandlung des Professors Dr. J. Israel geweilt hatte, ist, wie es heißt, vollständig wieder hergestellt und mit ihrem Gatten, Dr. Schiller, nach Paris zurückgereist.

* **Paris**, 21. Nov. Viel Schnee hat es vergangene Nacht und gestern zu Rodez und an anderen Orten des Aveyron gegeben.

w **New-York**, 23. Nov. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der Cherburg vor 14 Tagen verließ, wurde gestern Mittag auf Fire Island gesichtet. Der Verlust eines Schraubenflügels brachte die Verzögerung. An Bord ist alles wohl.

Letzte Nachrichten.

w **Cronberg i. T.**, 12. Nov. Um ½1 Uhr traf der Kaiser wieder auf Schloß Friedrichshof ein. Auch Prinz und Prinzessin Bernhard von Sachsen-Meiningen und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen waren aus Frankfurt angekommen. Am Lunch nahmen vierzehn Personen teil. Um 4 Uhr kehrte der Kaiser nach Homburg zurück.

w **Homburg**, 23. Nov. Der Kaiser ist gestern Abend gegen 10 Uhr nach Kiel abgereist.

w **Frankfurt**, 23. Nov. Der Kaiser ließ gestern auf der Reise nach Homburg den Hofzug auf der Station Offenbach halten, um die Unfallstelle zu besichtigen und sich Bericht erstatten zu lassen.

w **Frankfurt**, 23. Nov. Gestern wurde der erste Sozialdemokrat in die Stadtverordnetenversammlung gewählt.

w **Rom**, 22. Nov. Die Kammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Präsident zollte den italienischen Soldaten in China, sowie dem Herzog der Abruzzen Worte höchster Anerkennung. (Beifall.) Morin dankt dem Präsidenten für die den Soldaten in China gezollte Anerkennung und führt aus, die italienischen Seeleute und Soldaten thaten treu ihre Pflicht und verdienten jedes Lob. (Lebhafter Beifall.) — Von den Ministern sind zahlreiche Gesetzentwürfe eingebracht. Ministerpräsident Sarracco schlägt vor, alle Anträge erst nach der Beratung des Budgets zu beraten und verlangt, daß der Antrag, betreffend Aufhebung der Getreidezölle, nach dem Finanzexposé zur Beratung komme. Die Sozialisten verlangen namentliche Abstimmung. Das Haus ist nicht beschlußfähig. Die Sitzung wird aufgehoben. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung verzichtet Ferri auf namentliche Abstimmung. Die Kammer geht sodann zur Besprechung von Interpellationen unwesentlicher Art über. Die Huldigung für den Herzog der Abruzzen und seine Begleiter, sowie für die italienischen Soldaten in China wird durch Akklamation angenommen.

w **Brüssel**, 22. Nov. Einem Telegramm des „Petit Bleu" aus New-York zufolge, ist es dem Leiter der Kongo-Eisenbahn Oberst Thys, gelungen, nach Verhandlungen mit der amerikanischen Finanzgruppe, welche die Konzession für einen Teil der künftigen Eisenbahnlinie Hankau-Canton besitzt, die Abtretung dieser Konzession an die belgische Gruppe zu erlangen, die den Bau der ganzen Linie mit Nebenstrecken unternehmen wird.

w **Antwerpen**, 22. Nov. Die „Métropole" veröffentlicht einen Brief Lothaires, in dem dieser erklärt, daß Lacroix und Moray, die er selbst wegen der Vorkommnisse im Bezirk Mongalla dem Gericht übergeben hatte, und die übrigen unter Anklage gestellten Agenten, besonders Hathys, der jüngst verurteilt wurde, nur ihren Instruktionen gemäß gehandelt hätten, nachdem er ihnen die polizeiliche Gewalt über jene in ständigem Kriegszustande befindlichen wilden Gegenden übertragen hatte.

w **Paris**, 22. Nov. Deputiertenkammer. In der Vormittagssitzung wurde heute die Budgetberatung des Ministeriums des Auswärtigen zu Ende geführt, nachdem mit 299 gegen 193 Stimmen der Antrag Sembat auf Aufhebung der Botschaft beim Vatikan abgelehnt worden war.

w **Livadia**, 22. Nov., 11 Uhr morgens. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag ziemlich gut. Um 2 Uhr nachmittags war die Temperatur bis auf 37,9 gesunken und stieg bis 10 Uhr abends wieder auf 38,7 bei einem Puls von 68. Nachts schlief der Kaiser wenig. Am Morgen war das Befinden gut, ebenso der allgemeine Kräftezustand. Um 9 Uhr war die Temperatur 38,4, der Puls 72.

w **Bukarest**, 23. Nov. Im Mord- und Komplottprozeß wurden sieben Angeklagte, darunter Ilief, Dimitrow und Sarafew zu lebenslänglicher, elf zu 20jähriger Zwangsarbeit, einer zu elf Jahren Gefängnis, einer zu fünf Jahren Einschließung und einer zu zwei Jahren Arbeitshaus verurteilt.

w **London**, 22. Nov. Der Komponist Arthur Sullivan ist infolge eines Herzschlages gestorben.

Der in aller Welt bekannt gewordene Komponist des „Mikado" war einer der bedeutendsten englischen Musiker der Gegenwart, der nach dem Elementarunterricht an der heimatlichen Royal Academy of Music Schüler des Leipziger Konservatoriums wurde, wo er bald die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Mit 23 Jahren (1865) wurde er Nachfolger Bennetts als Direktor an der nationalen Musikschule in London und schrieb daselbst Bühnenmusik zu Shakespeare'schen Stücken, zahlreiche Symphonien, Ouvertüren, Oratorien und Cantaten, Konzert- und Kammermusik, sowie eine große Oper „Ivanhoe", worin er sich stets als formgewandter Komponist von deutschem Wesen, in origineller Mischung mit englisch-nationalen Elementen zeigte. Neben diesem fruchtbaren Schaffen komponierte Sullivan auch eine große Anzahl Operetten, die ihn namentlich in England und Amerika populär gemacht haben; sein „Mikado" trat 1885 den Triumphzug durch die ganze Welt an. Sir Arthur Sullivan lebte in London in glänzenden Verhältnissen und wurde schon 1883 von der Königin zum Ritter geschlagen. Er erreichte ein Alter von 58 Jahren und starb in der Metropole, die auch seine Geburtsstadt ist.

w **New-York**, 22. Nov. Eine Depesche aus Colon besagt: Die columbische Regierung erließ ein Dekret, in dem mitgeteilt wird, der englische Dampfer „Taboga" sei weggenommen worden zwecks Truppenbeförderung nach Bonaventura, das von Insurgenten belagert sei. Die Regierung erklärt, die Be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sitzer des Dampfers weigerten sich das Schiff den Verträgen gemäß, welche die Gesellschaft im Kriegsfall hierzu verpflichteten, zu verkaufen oder zu vermieten, und sagt alsdann, sie dekretiere mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die Handelsinteressen die Wiedereröffnung der Häfen von Bonaventura und Tumaci fordern, die zeitweise Aneignung der „Taboga" und befehle den Eigentümern derselben einen angemessenen Preis für die Benützung und eventuelle Beschädigung desselben auszuzahlen.

w **Yokohama**, 20. Nov. Der Minister für Kommunikationen und frühere Präsident des Repräsentantenhauses, Hoshi, ist angeklagt, große Geldsummen als Bestechung angenommen zu haben, seine Verhaftung ist wahrscheinlich. Der Kriegsminister hat infolge der Aufsehen erregenden Angelegenheit sein Amt bereits niedergelegt. Man hält es für wahrscheinlich, daß durch diesen Vorfall der Sturz des gesamten Ministeriums herbeigeführt wird.

Präsident Krüger.

w **Marseille**, 22. Nov. Kurz vor 11 Uhr wurde die Schaluppe mit der holländischen Flagge sichtbar, welche Krüger an Land brachte. Als die Schaluppe vor der Landungsbrücke anlegte, klatschte die Menge Beifall. Von allen Seiten ertönten die Rufe: „Es lebe Krüger!" „Es leben die Buren!" Leyds landete zuerst, ihm folgte Krüger, der entblößten Hauptes die Mitglieder des Empfangskomitees begrüßte. Die Vorsitzenden des Komitees, Thourel und Pauliat, hielten Ansprachen, worin sie Krüger willkommen hießen. Krüger hielt hierauf eine Rede in französischer Sprache. Die Rede des Präsidenten Krüger wurde oft von Beifall unterbrochen, besonders gegen Schluß der Rede steigerte sich der Beifall zur Begeisterung. Als der Wagen Krügers, der mit den dem Präsidenten Krüger überreichten Blumen überfüllt war, sich in Bewegung setzte, erschollen nicht endenwollende Hochrufe auf Krüger. Die Musik spielte die Transvaal-Hymne. Die Fahrt zum Hotel nahm eine Stunde in Anspruch. Während der ganzen Fahrt hörte man immer nur die Rufe: „Hoch Krüger, hoch die Buren!" die auch wieder erschollen, als der Präsident im Hotel angelangt war und sich am Fenster zeigte. Krüger sagte in der Antwort auf die Ansprache des Empfangskomitees etwa Folgendes:

Ich sage der Einwohnerschaft, die massenhaft herbeigeeilt ist, um mich zu begrüßen, Dank. Ich habe Trauer angelegt wegen des Unglücks, das mein Land betroffen hat. Ich bin nicht hierher gekommen, um Festlichkeiten beizuwohnen, aber ich nehme gern Ihre Beifallskundgebungen entgegen, denn ich weiß, daß sie dem Mitgefühl entspringen, welches unsere schweren Prüfungen um die Sache der Freiheit in Ihnen erweckt. Ich bin in der That stolz und froh, einen französischen Hafen zur Landung ausersehen zu haben und so von freien Männern empfangen zu werden. Ich halte es für meine erste Pflicht, der Regierung zu danken für den Beweis der Achtung, den sie uns noch kürzlich inmitten unserer Leiden gegeben hat. Ich glaube, daß England, wenn es genau über den Sachverhalt unterrichtet gewesen wäre, nicht seine Zustimmung zum Kriege gegeben hätte. Seit der Expedition Jamesons, der sich zweier Republiken bemächtigen wollte, ohne einen Schuß abfeuern zu müssen, habe er fortwährend die Einsetzung eines Schiedsgerichts verlangt. Doch hat man mir dies bis jetzt verweigert. Der Krieg, den man gegen uns in den zwei Republiken führt, ging bis zu den äußersten Grenzen der Barbarei. Ich habe in meinem Leben oft gegen barbarische Stämme kämpfen müssen. Aber die Barbaren, mit denen wir uns jetzt im Kampfe befinden, sind viel schlimmer als die anderen. Sie sind soweit gegangen, sogar Kaffern gegen uns zu bewaffnen. Sie stecken unsere Gehöfte in Brand, die wir mit so vieler Mühe errichteten, jagen Frauen und Kinder fort, deren Gatten und Väter sie getötet haben oder gefangen genommen haben und überlassen sie schutzlos, ohne Holz, oft sogar ohne Brot, ihrem Schicksale. Aber man mag thun, was man will, wir werden uns niemals ergeben, wir werden bis zuletzt kämpfen. Wir haben großes unerschütterliches Vertrauen zu dem Ewigen, unserem Gott. Unsere Sache ist gerecht und wenn menschliche Gerechtigkeit uns nicht zu Teil werden sollte, so wird uns doch der Herr aller Völker, bei dem die Zukunft steht, nicht verlassen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß, wenn Transvaal und der Oranje-Freistaat jemals ihre Unabhängigkeit einbüßen sollten, dies erst geschehen würde, nachdem die beiden Burenvölker mit ihren Familien und Kindern vernichtet sind.

+ **Marseille**, 22. Nov. Auf der Fahrt des Präsidenten Krüger nach dem Hotel ereignete sich ein Zwischenfall. Als der Wagen des Präsidenten an dem Hotel de Louvre vorbeikam, warfen Engländer aus den Fenstern Sou-Stücke in den Wagen. Die untenstehende Menge drohte, in das Hotel einzudringen, woran diese nur durch schleuniges Schließen der Thore verhindert wurde. Sofort nach der Ankunft im Hotel de Noailles begab sich Präsident Krüger auf sein Zimmer. Während der ganzen Fahrt brachten tausende von Menschen Hochrufe auf Krüger aus und es herrschte eine riesige Begeisterung. Gegen ½1 Uhr erschien Präsident Krüger am Fenster und hielt im Buren-Dialekt eine Ansprache, welche sich wie folgt zusammenfassen läßt: Ich bin glücklich, bei einem freien Volke zu weilen und danke für den großartigen Empfang, der mir bereitet worden ist. Als der Präsident seine Rede hielt, wurde einem Engländer, der sich weigerte, bei dem Hoch auf den Präsidenten Krüger den Hut abzunehmen, dieser vom Kopfe geschlagen. Nachdem sich der Präsident vom Fenster zurückgezogen hatte, trat wieder Ruhe ein.

+ **Marseille**, 22. Nov. Zu dem Zwischenfall, der sich während der Fahrt des Präsidenten Krüger nach dem Hotel ereignete, ist Folgendes nachzutragen, bezw. zu berichtigen: Etwa 20 Engländer, die heute Morgen mit zwei Omnibussen angekommen waren, hatten auf dem Balkon des Hotels de Louvre Aufstellung genommen. Als der Wagen des Präsidenten näher kam, pfiffen sie den Letzteren aus. Die Menge antwortete mit Pfui-Rufen. Die Engländer warfen dann Sou-Stücke unter die Menge, welche hierauf auf das Hotel losstürmte. Glücklicherweise konnten die Thore noch rechtzeitig geschlossen werden, um ein Unglück zu verhindern. Der bedauerliche Zwischenfall endete mit einem Wortwechsel zwischen den Engländern und der untenstehenden Menge. Endlich zogen sich die Engländer vom Balkon zurück. Einige Minuten später kam Präsident Krüger vor dem Hotel Noailles an. Er begab sich sofort nach seinem Zimmer, welches im zweiten Stock lag. Er erschien viermal am Fenster. Mehr als 20000 Menschen jubelten ihm zu, ohne jedoch ungehörige Rufe auszubringen. Das Gedränge der Menschenmenge war so stark, daß es einem Teil der Neugierigen gelang, in das Hotel einzudringen. Man beschwert sich allgemein über die schlechte Organisation des Polizei-Dienstes.

* **Paris**, 23. Nov. Präsident Krüger, der an einer Entzündung der Augenlider leidet, blieb dem abends in Marseille veranstalteten Bankett fern. Dr. Leyds hielt die Dankrede. Er bemerkte, Krüger sei zu ermüdet und außerdem verbiete ihm die Trauer um das Vaterland die Teilnahme an Festen. Krüger empfing auch den Präsidenten des Gemeinderats, Grebaual, der ihn zum Besuch einer Ehrensitzung im Rathaus einlud. Krüger vertagte die Antwort, bis er die dem Präsidenten Loubet und dem Minister des Aeußern schuldigen Besuche abgestattet habe. („Frankf. Ztg.")

w **Marseille**, 23. Nov. Präsident Krüger empfing gestern Nachmittag 2 Uhr den Bürgermeister von Marseille. Krüger dankte ihm und bemerkte, er vertraue auf Gott und sein gutes Recht. Später stattete der Präfekt Krüger einen Besuch ab. Die Unterredung war sehr herzlich. Der Präsident empfing sodann die verschiedenen Abordnungen. Vor dem Hotel war den ganzen Nachmittag eine große Volksmenge versammelt, welche dem Präsidenten Krüger Huldigungen darbrachte.

w **Marseille**, 23. Nov. Krüger richtete an den Präsidenten Loubet folgende Depesche:

Indem ich auf dem gastlichen Boden Frankreichs lande, ist es meine erste Handlung, das würdige Oberhaupt der französischen Republik zu begrüßen und ihm die Bezeugung meiner Dankbarkeit für die Beweise des Interesses zu übermitteln, welche mir Ihre Regierung und das Land gab.

Abends fand vor dem englischen Konsulat eine Demonstration statt, bei welcher das Lampion-Lied gesungen wurde und Schmährufe auf England ertönten. Die Polizei trieb die Menge auseinander.

w **Paris**, 22. Nov. Die Gemeinderäte mehrerer Städte sandten an Krüger Adressen.

w **Paris**, 22. Nov. Aus Marseille wird gemeldet, ein überaus scharfer Ausfall, den Krüger in seiner Rede gegen England unternahm, habe in offiziellen Kreisen Ueberraschung hervorgerufen. Das „Journal des Débats" meldet, da England die Annektierung der beiden Republiken bisher den Mächten nicht notificirt habe, beschloß die französische Regierung, den Präsidenten Krüger mit den einem incognito reisenden Staatschef gebührenden Ehren zu empfangen. Loubet werde Krüger, falls dieser es wünsche, im Elysee empfangen und dann den Besuch erwidern.

Die chinesische Krisis.

w **Paris**, 22. Nov. Eine Note der Agence Havas erklärt die Meldung mehrerer Blätter, daß eine Kompagnie französischer Marine-Infanterie in einem Gefecht in China dezimiert worden sei, für unrichtig. Admiral Pottier telegraphiert, daß er die Schiffe seines Geschwaders in drei Gruppen von Tschifu bis zur Grenze von Tonking staffelförmig aufgestellt habe, um die Küsten zu überwachen und die französischen Staatsangehörigen zu schützen.

w **Petersburg**, 22. Nov. „Nowosti" sagen in ihrem Leitartikel über die russische und deutsche Chinapolitik, daß in dieser Frage zwischen den beiden Mächten kein Antagonismus bestanden habe. Bülow habe in der Reichstagsrede die Sachlage richtig beurteilt. Das Blatt hebt die Worte des Reichskanzlers über das Bestehen der guten deutsch-russischen Beziehungen hervor. „Petersburgskija Wjedomosti" stimmen Bülow darin bei, daß Niemand die Ehrlichkeit der deutschen Politik anzweifelt. Das Hauptmotiv der Zustimmung der Mächte zur Ernennung Waldersees sei aber die Ermordung Kettelers gewesen. Damals war die Befreiung der Gesandten die Aufgabe der Verbündeten. Jetzt hätten sich die Verhältnisse geändert; das Interesse der Mächte sei verschieden. Das Blatt tritt für ein Separatabkommen Rußlands mit China ein.

w **Washington**, 21. Nov. Mc Kinley und seine Ratgeber erwägen zur Zeit die Möglichkeit, daß die Vereinigten Staaten für den Fall einer Teilung Chinas genötigt sein könnten, einen Handelshafen in China zu erwerben. Der Präsident habe einem Herrn, der in Ostasien Geschäftsinteressen habe, versichert, dies werde der Fall sein, wenn es thatsächlich zur Teilung Chinas komme.

w **Tientsin**, 21. Nov. Nachrichten aus Niutschwang zufolge reiste in den letzten Tagen des Oktober ein russischer Agent nach London, um wegen Ankaufs der Eisenbahn Niutschwang-Shan-hai-kwan zu unterhandeln.

w **Tientsin**, 20. Nov. Hinsichtlich der Eisenbahnangelegenheit hat sich nichts geändert. Die Deutschen leisten bei der Bewachung der Eisenbahnlinie Beihilfe. Eine kleine britische Abteilung bewacht Tongtschau.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 23. Nov. Roberts telegraphiert aus Johannesburg: Sonntags stürzte ich mit dem Pferde und erlitt einige Quetschungen. Ich thue Dienst und hoffe, in einigen Tagen wieder wohlauf zu sein.

Gerichtsverhandlungen.

w **Berlin**, 22. Nov. Sternberg-Prozeß. Im Laufe seiner heutigen Vernehmung als Zeuge hatte Staatsanwaltschaftsrat Romen gegenüber den Verteidigern darauf aufmerksam gemacht, wie er höre, soll Kriminalkommissar Thiel nicht mehr intra muros weilen. Ein hiesiges Blatt knüpfte daran die Vermutung, daß Thiel entflohen sei. Demgegenüber hat Romen festgestellt, daß Tiel in Berlin ist. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Romen erklärt ferner, er halte die Möglichkeit für vollkommen ausgeschlossen, daß Stierstädter auf die Frieda Woyda zu Ungunsten Sternbergs eingewirkt haben könnte. Er habe kaum jemals einen so pflichttreuen, findigen und energischen Beamten kennen gelernt wie Stierstädter, dem es neben dem Kommissar v. Treskow in erster Linie zu danken sei, daß die Uebelthäter, um die es sich hier handle, aufgedeckt wurden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 23. Nov. **„Otto Langmann Witwe".** 18. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Samstag, 24. Nov. **„Die Nachtwandlerin".** 18. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Montag, 26. Nov. **„Undine".** 18. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Dienstag, 27. Nov. **„Der Bajazzo", „Cavalleria rusticana".** 19. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 29. Nov. **„Figaros Hochzeit"** 19. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Freitag, 30. Nov. **„Die Braut von Messina".** 19. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Samstag, 1. Dez. **„Der Fremde"** und **„Frau Königin".** 20. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 2. Dez. **„Aida".** 21. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Montag, 3. Dez. Festvorstellung zur Feier des Geburtsfestes J. K. H. der Großherzogin: **„Das Thal von Andorra".** 20. Ab.-Vorst. (C.)

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.19 nächst der Douglasstrasse.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.62 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

SILBERNE BESTECKE 5084
in massiver, gedieg. Ausführung zu sehr mäss. Preise.
UHREN JUWELEN. **G. SCHMIDT-STAUB,**
154 Kaiserstr., **Karlsruhe**, gegenüb. d. Postneubau.

Wir laden zum

Abonnement

auf die

„Badische Landeszeitung"

hiermit ein und liefern denjenigen neueintretenden Abonnenten, welche die „Badische Landeszeitung" jetzt schon auf 1. Januar bestellen, dieselbe für den Monat Dezember gratis.

Redaktion und Verlag der „Badischen Landeszeitung."

Geboren.

Karlsruhe, 14. Nov. Sofie Paula Dorothea, V. Daniel Reinhart, Taglöhner. — 17. Nov. Hedwig Auguste Charlotte, V. August Gieser, Rechnungsrat. 18. Nov. Frieda, V. Wilhelm Schulze, Schuhmacher. — 19. Karl Friedrich Wilhelm, V. Karl Ferd. Gottfried Schultz, Ind.-Sekretär. — 20. Nov. Martha Cilly Marie, V. Oskar Lersch, Schneidermeister.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 20. Nov. Alfred Gempler von Renchen, Bierbrauer in Rastatt, mit Anna Hettinger von Boxheim; Friedrich Glockner von hier, Weißgerber, mit Juliana Völk von Pürgen; August Uehlin von Brehmen, Maler hier, mit Frieda Becker von Oberschefflenz; Otto Schotte von Nauendorf, Korpsführer hier, mit Siona Kramer von Menzingen; Karl Koch von Seifersdorf, Schutzmann hier, mit Katharina Satter von Maikammer; Josef Reis von Bühl, Schlosser hier, mit Emma Ihle von Heidelberg.

Gefl. zu beachten!

Alle auf **Reklamen** und **Anzeigen** Bezug habende Korrespondenzen ꝛc. beliebe man zu richten an die
Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung".

Frankfurter Börsenkurse vom 22. November 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Bap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.75	94.8
" 3½ " "	95.00	94.8
" 3 " "	87.70	86.7
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.40	94.6
" 3½ " "	95.8	94.8
" 3 " "	85.9	86.1
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.0
3½ dto. . . M.	93.50	93.5
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.80	93.60
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	[illegible]
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.3
3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.3
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	88.90
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.7
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	101.0
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.20	94.70
" " 3½ v. 81 85 "	93.50	94.5
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.[illegible]	94.80
" " 4 v. 1891 "	100.5	101.80
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	94.6
" " 3½ v. 1893 "	93.6	94.80
" " 3½ v. 1894 "	93.70	94.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.20	[illegible]
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]	57.50	37.60
Italien. 4 Rente . Fr.	93.8	94.70
Italiener 4 Rente Fr.	93.10	94.70
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.1
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	[illegible]
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 3¾ E.-B. St. Sch. [illegible]	—.—	119.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.60	97.50
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	97.50
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	[illegible]
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.20	36.9
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	93.70	98.30
Rumän. 5% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/85	87.30	87.50
Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.9[illegible]	73.30
4 " " v. 94	71.00	73.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.5
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	100.60
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.7	98.50
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 " Staatsr. v. 94	97.50	95.70
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.60
" 3½ v. 86 "	91.9	93.7
" 3½ v. 90 "	91.50	93.8
" 3 . . . "	86.2	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5	96.[illegible]
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	91.00
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
Argentiniers Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.80
4½ " "	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.1	105.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.1	42.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.40
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.60
3½ " von 98—1903	—.—	89.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	88.40	88.50
3 " von 1889	88.00	91.10
3 " von 1896	—	84.50
3 " von 1897	—	84.5
4 " von 1900	100.30	100.5
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ " v. 1895	—	92.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	100.20
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.00
4 dto. Rom i. G. fl.	94.[illegible]0	95.5
gr. Serie II—VIII	94.1	95.5

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	159.70	158.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	168.50
Badische Bank . 4%	119.60	121.00
Berliner Holsges. 4%	146.70	149.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.40
Deutsche Bank . 4%	189.80	197.40
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.60
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	176.00
Dresdener Bank 4%	141.3	146.4
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	109.5
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	131.60
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.1
Pfälzische Bank 4%	134.60	136.8
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.70
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.80
" Vereinsb. 5%	139.20	139.5
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	121.30	128.70
" Kredit-Bk. 5%	—	201.20
Wiener Bankverein 5%	—.—	118.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	201.25
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	395.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	60.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	80.40	72.00
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	340.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	252.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	176.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	107.80
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	227.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	229.00
Pfälzische Maxb. 4½	—	144.5
Pfälzische Nord 4%	126.2	133.0
Nordd. Lloyd . 4%	107.2	117.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	149.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	27.7
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.9
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	98.7
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	3[illegible].60
La Veloce Bgg.-A. 5%	17.00	74.50
dto. St.-A. 4%	47.20	45.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	99.20	100.50
3½ Pfälzische . .	91.30	91.80
3½ " conv.	91.60	92.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.9
4 " steuerfr.	97.70	99.30
4 Franz Josef "	95.50	96.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	103.00
4 " " M.	91.2	91.00
3 " " Fr.	67.90	68.60
5 " Ungar. Stsb.	106.00	108.[illegible]
4 " von 1883 M.	97.80	98.7
3 " I.—VIII. Em.	87.5	88.30
3 " IX. Emmiss.	84.1	85.50
3 " von 1885 Fr.	84.10	84.20
3 " Erg.-Netz "	84.70	86.7
3 " von 1895 strf.	78.50	82.00
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	72.5
3 dto. v. 1891	72.20	70.7
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	96.20
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	99.00
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.90
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.80
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.60
4 Toskanische E. Fr.	94.90	94.10
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.9
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.70
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.30
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.30
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.90	117.8
Southern Pac. of Calif.	107.80	104.20
West. N.-York P. 1. M.	119.60	120.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]0
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.[illegible]
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.20
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.80
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.30
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.20	96.10
3½ " Vers.-A.-G. .	90.20	90.60
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	98.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.7
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.[illegible]
5 Dortmund Union-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.50
3½ „Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	139.10	139.30
4 Bayerische Prämien	155.60	157.60
4 Donauregulierung .	—	129.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	133.70
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.40
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	132.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	177.00
4 " v. 1860 .	131.5	135.20
3 Oldenburger . . .	126.30	129.50
3 Türken Fr. 400. .	105.80	108.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.30	40.30
Augsburger . . fl. 7	24.00	24.6
Braunschweig Thlr. 20	126.90	129.2
Finnländer Thlr. 10	63.30	68.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.60
Mailänder . Fr. 45	—	48.60
" . Fr. 10	13.80	14.50
Meininger . fl. 7	24.20	24.40
Neuchateler . Fr. 10	28.00	28.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	355.00
" Kred. v. 58 " 100	—	346.50
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	25.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	279.00
Venetianer . Lire 30	25.20	28.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.21—
dto. Eisenbahn	4.20¼
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.73

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.37

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19¼
Franz. Banknoten.	—	81.43
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.85
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.25	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	77.30	—
London	Lstr. 1	20.455	20.45 B 20.41 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.21	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.85	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.
[illegible] für Prolongationen [illegible] 26. . 27. November 1900.

Wegen Umzugs in unsern Neubau, Kaiserstraße 169, bleibt unser Geschäft

Samstag den 24. November geschlossen.

Leipheimer & Mende.

1487

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Ratschluss ist unser inniggeliebter, unvergesslicher, treuer Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herr Fabrikbesitzer

Ludwig Trick,

nach längerem Leiden, aber unerwartet rasch durch einen sanften Tod heute abend 3/4 9 Uhr im nicht ganz vollendeten 65. Lebensjahre sanft entschlafen.

Kehl, den 21. November 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Trick, geb. Marquardt.
Elisabeth Trick.
Hauptmann Pohlmann u. Frau Clara, geb. Trick.
Hauptmann Schmidt u. Frau Agnes, geb. Trick.
Professor Dr. Blum u. Frau Anna, geb. Trick.
und 7 Enkelkinder.

Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhause nach dem Bahnhofe findet **Sonnabend den 24., 10 1/2 Uhr** vormittags, die Beerdigung in **Alpirsbach** am **Sonntag**, vormittags 11 Uhr, statt. 1494

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

8038

Reise-Touristen-, Jagd-Artikel.

M. Lautermilch Sohn,
Hoffattler
in **Karlsruhe.**

3518.—11

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.
Dampfkocheinrichtungen.
Rohrleitungen für Dampfanlagen.
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

1491

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt. [L/C°]

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

12068

Carl Schaller,

Theegrosshandlung, 1471
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 38.

Thee Ca. 40 verschiedene Thee's zur Befriedigung jeden Geschmackes.
Preisliste bitte verlangen.

Nr. 30.	Engl. Mischung per Pfd.	Mk.	2.30.
„ 29.	Familienthee „ „	„	2.80.
„ 10.	Russ. Mischung „ „	„	3.50.

Verein für evangelische Kirchenmusik.

Buss- und Bettag den 25. November 1900 in der **evangelischen Stadtkirche**

Kirchen-Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Kgl. Württembergischen Kammersängerin Frau **Emma Rückbeil-Hiller,** des Organisten Herrn **M. Koch** aus Stuttgart und des Großh. Kammermusikers Herrn **K. Bühlmann.**

Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags.

1492 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 28. Oktober d. Js. Nr. 39754 werden die Viehmarkttage im hiesigen Schlacht- und Viehhofe wie folgt festgesetzt:

Großschlachtviehmarkt
jeden Montag und Freitag von 10 bis 1 Uhr; 1411

Kleinschlachtviehmarkt
jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 1 Uhr;

Zucht- und Nutzviehmarkt
jeden ersten Montag im Monat von 10 bis 1 Uhr.

Die Zufuhr von Vieh ist jeden Tag gestattet, dagegen ist der An- und Verkauf von Vieh im Schlacht- und Viehhof zu anderer Zeit als in den für die Märkte festgesetzten Stunden untersagt.

Karlsruhe, den 9. November 1900.

Der Stadtrat.
Kraemer.
Lacher.

Complette Ausstattung

bestehend
in 3 bessern, neu angefertigten Zimmereinrichtungen:

Schlafzimmer,
nußbaum hell matt u. poliert.
2 Bettladen mit hohen Häuptern, 1 Spiegelschrank mit Crystallfacettglas, 1 große Waschkommode, weißer Marmor nebst Spiegel-Aufsatz, 2 Nachttische . M. 480.

Wohn- u. Eßzimmer,
eichen matt,
1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 Arbeitstisch (Nähtisch), 1 Serviertisch, 1 Spiegel mit Facettglas, 1 Divan mit Moquetsbezug . . . . . M. 420.

Besseres Zimmer,
nußbaum matt,
1 feines Kameeltaschen-Sopha mit 2 Halb-Fauteuils, 1 Verbicov, 1 Trümeau, 1 Sophatisch (achteckig), 1 Schreibtisch . . . . . M. 450
wird von einer Karlsruher Möbelfabrik unter Garantie solider Arbeit abgegeben und Käufer wollen ihre werte Adresse in der Expedition ds. Bl. abgeben unter Nr. 1439

Pferde-Versteigerung.

Am Montag den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,
werden im Bauhofe hierselbst **4 ausrangierte Dienstpferde** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Bruchsal, den 22. November 1900.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21. 1491

Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen,

sehr bequeme Stühle,
Korbwaren aller Arten

empfiehlt 5091.10.9

A. Jörg,
Kaiserstr. 170,
nächster Nähe der neuen Post.
Prompter Versand nach auswärts.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparniss und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Motten-schaden.**

[1795.—35

4. Adlerstr. **Ernst Telgmann,** Adlerstr. 4.

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinst.

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. 8046

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.
Walluf
bei Wiesbaden.

Niederlage bei
Alwin Vater
Zirkel 32.

8045—6

Restaurant Friedrichshof,

Karl-Friedrichstrasse Nr. 28.

Freitag von 6 Uhr ab

Grosses Schlachtessen.

Anerkannt vorzügliche Küche.

8188 **Aufmerksame Bedienung.**

Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Absolut gefahrlos.
Vollständig geruchl. brennend.
Leicht transportabel.
Sofort warm gebend.
Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufe unter **Garantie.** Meine **bewährten** Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5072.14.9

Otto Büttner, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158, **Ecke** Douglasstrasse.

Burk's China-Weine.

Zu haben in den Apotheken.

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke

Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aerzten empfohlen. —
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit z. Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

8029

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Ruhr-Saar-Belg. Kohlen

Holzkohlen, Coaks u. Briketts aller Art, Brennholz, Holzbrikets, Carbonbügelkohlen.

110 Zähringerstr. bei d. Ritterstr.

Waggonweise überallhin billigst.

Anerkannt vorzüglichste
Qualitäts-Anker-Anthracitkohlen
von 4648.20.12
Bonne Espérance Herstal.
Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.

Alleinverkauf.

Gehres & Schmidt, Telephon 200.

Generalvertrieb von **Schadt's Schnellfeuer-Anzünder,**
100 Stück Mk. 2.50, Torfbrikets, frei von Gas- und Schwefelgerüchen, **100 Stück Mk. 1.50** od. pr. **Ctr. Mk. 2.—.**

Hotel-Verpachtung.

In einer badischen Garnisonsstadt ist ein in günstiger Lage befindliches, der Neuzeit entsprechend ausgestattetes und vorzüglich eingerichtetes Hotel zu vermieten. Es umfaßt 18 Fremdenzimmer, 1 Badezimmer, 1 Speisezimmer, 2 Restaurationssäle, hübschen Garten, Stallung und sonstiges Zubehör.

Liebhaber wollen Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit einsenden unter **R. 3519** an 12077
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 23. November 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
13. Abonnements-Vorstellung.

Otto Langmann Wwe.

Ein Schauspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge.

Personen:

Minna Langmann	L. Kachel-Bender.
Dorothea, ihre Töchter	Lina Lossen.
Flora, ihre Töchter	Alwine Müller.
Freiherr Roderich Holz	W. Wassermann.
Max Sellneck, Gutsbes.	Leop. Dahlberg.
Walter von Karst	Hugo Höcker.
Deinhardt, Geschäftsf.	Wilh. Kempf.
Claudius Borstel	Heinrich Reiff.
Auguste, seine Frau	Marie Wolff.
Fritz, Elektrotechniker	Alfred Gerasch.
Marie	Maria Genter.
Rosa	Julie Schwarz.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. 9/10 Uhr.
Kleine Preise.

Sanatorium Ulm a. D.

Dr. med. Hartmann.

Special-Naturheilanstalt für 8069
Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten, namentl. Psoriasis, Gesichtsausschläge, Krampfadergeschwüre u. dergl.

Prospecte z. Verfügung.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.